

Volksblatt

Verlag u. Geschäftsstelle:
Halle (Saale), Burg 42-44.
Fernruf 1047.
Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh
bis 5 Uhr nachmittags.
Postkassennr.: Leipzig 105085.
germann & Schade.

Schriftleitung:
Halle (Saale), Burg 42-44.
Fernruf 1045.
Sprechzeit: Nur werktags
von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 6 Mark, vierteljährl. 18 Mark;
durch die Post bezogen monatl. 6 Mark, ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Werktag nachmittags.
Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf
für Reklame, anschließend an den dreizehnteligen Textzeile.

An die revolutionären Arbeiter Deutschlands!

Arbeiter! Proletarier!

Wir wenden uns an Euch in einer Stunde, die für den Gang der deutschen wie der Weltrevolution voll schwerer Bedeutung ist. Das deutsche revolutionäre Proletariat steht an einem Wendepunkt.

In langen, schweren Kämpfen haben die deutschen Proletarier um den Kommunismus gerungen. Wir alle gedenken noch der Zeiten, vor zwei Jahren, als die deutschen Proletarier aus dem Felde zurückzuziehen, das Krieges müde, nur dunkel ahnend, daß jetzt eine neue Welt sich aufzuklären müsse, folgten sie dem Rufe derer, die ihnen die alten und inzwischen tausendmal verkäuflichen Phrasen der früheren Sozialdemokratie herunterfügten. Die großen Massen glaubten noch immer denen, die damals ihre Verfälscher waren, um später ihre Schlichter zu werden.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei war damals noch klein. Sie war entstanden aus der Opposition gegen den Krieg, sie vereinigte in sich die Kaszinen, die Besenflur und Strödel, die bürgerlich-demokratischen Revolutionäre, wie Ledebour und einen Kreis von sozialdemokratischen Kollaborateuren, wie Saase, Dittmann, Kaatzki, die glaubten, durch fleißigen parlamentarischen Protest und durch sozialdemokratisches Zusammenarbeiten mit den Bürgerlichen können man die schweren Aufgaben der sozialen Revolution lösen. So sahen sie aufkommen mit Ober-Scheidemann-Landsberg in der Regierung der Volksbeauftragten, deren einziges Wort, das sie überhaupt hat, das war: Die Neugründung der Macht der Bourgeoisie auf der Basis des wiederhergestellten Parlaments.

Arbeiter! Genossen!

In jenen Tagen, da die großen Massen des deutschen Proletariats noch in sozialdemokratischen oder hinderingischen Illusionen befangen waren, glaubte ein Teil von ihnen, aus der Wirnis herauszutreten zu müssen.

Genossen von der SPD!

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg haben damals Eure Bahnen vorangezeigt. Ihr tratet als eine kleine Schar damals auf. Ihr wart es, die damals mit in erster Reihe den Gedanken des Kommunismus verteidigtet. Ihr wart es, die damals in allen Kämpfen mit an der Spitze wartet. Ihr wart es auch, die das Schwert der Gegenrevolution am schärfsten schlugt. Eure Führer wurden Euch genommen. Die Zahl Eurer Toten ist riesengroß. Ihr seid in die Gefängnisse gekloppt worden; durch schwerste Verfolgung mühtet Ihr hindurch. Ihr hattet den Kampf um den marxistischen Geist in Euren eigenen Reihen. Ihr habt in herber Jucht Euch selbst geschult. Ihr seid würdige Erben des geistigen Schatzes geblieben, den Eure Toten Euch hinterlassen haben.

Genossen von der USPD!

Auch Eure Schule war lang und schwer. Auch Ihr habt gekämpft in diesen zwei Jahren in vielen, vielen Schlachten. Auch Euer Blut ist geflossen. Und Euer Weg war besonders schwer, weil Ihr in langem, jädem Mingen laget mit den falschen und faulen Ideologien im eigenen Lager, denen der Hüfserding, Kaatzki und Kautzforten. Ihr spannet Eure Kräfte an, aber man fiel Euch in den Arm mit parlamentarischen Aktionen. Ihr erbotet Euch zum Kampf gegen Eure Unterdrücker, aber man fing Eure Kraft ab mit der Phrase von der Demokratie. In den langen Monaten, da Roske auch über Euch die harte Herrschaft des Kapitalis ausübte, da habt Ihr erkannt: es kann die Diktatur der Bourgeoisie nur niedergeworfen werden durch die Eisenfaust des Proletariats, durch die Diktatur des Proletariats. Die Laufende und über Laufende Eurer Weiber, die Ihr, erschlagen von Roske, liegen laßt, haben Euch gelehrt: Das Tor, das den Weg eröffnet aus ihrem Elend, kann nur geöffnet werden mit Gewalt, den Schweden der Bourgeoisie und ihre Weihen Gärten könnt Ihr nur niederzwingen dadurch, daß Ihr auf Gleiches mit Gleichem schlaget.

Ein Teil Eurer „rechten“ Führer hat sich dem entgegengekommen. Diesen Lehren, die Ihr gewonnen habt aus dem Gang der deutschen wie aus dem der russischen Revolution, haben sie immer wieder die alten sozialdemokratischen und opportunistischen Phrasen entgegengehalten. Eure Kraft war so gelähmt. Die Führerschaft, die Euch noch immer an den Opportunisten fesselte, lag an Eurer Kraft. Immer geflüstert herumtrotzt Ihr Euch als immer Hügel diesen Anführern entgegen. Ihr aber habt jetzt die Stärke gefunden, das Band zu zerschneiden. Ihr habt all, die sich zwischen Euch und den Kommunismus stellten, beiseitegeschoben. Ihr habt das letzte

Hindernis beseitigt. Genossen! Ihr seid jetzt dahin gekommen, was wir und Ihr längst wußten, daß Ihr kommen würdet: zum Kommunismus.

Genossen von der KPD!

Wir vergessen es nicht, daß viele von Euch mit allen anderen gekämpft haben und oft mit an der Spitze der Revolution gekämpft haben. Viele, vielleicht die meisten von Euch, haben feinerzeit im Spartakusbund mit den Kommunisten gekämpft. Ihr lebet späterhin in Trennung, ja in Feindschaft mit Euren früheren engsten Freunden. Ihr konntet Lehren, die diese aus dem Kampfe der russischen Revolution glauben ziehen zu müssen, nicht teilen. Ihr macht Euch daraus keinen Vorwurf. Wenn Ihr so tatet, dann handelt Ihr so im besten Glauben, der Revolution zu dienen. Wir aber, Genossen, glauben, daß Ihr noch einmal jetzt die ganze vergangene Zeit überdenken solltet. Vieles von dem, was Ihr damals für unwahr hiellet, hat sich als wahr herausgestellt. Ihr habt die Volkshilfe und Lauffenberg, die damals Euch führten, für Revolutionäre gehalten. Ihr mühtet sehen, wie sie ins Lager der Gegenrevolution entfielen. Ihr seid einem Lido Rühle gefolgt. Ihr mühtet sehen, wie Dieser Wirrwort Leuten der antilöblichkeitslichen Liga zu Hilfe kommt. Ihr habt die Haltung der Kommunistischen Partei in der Frage des Parlamentarismus und der Gewerkschaften für fehlerhaft oder für noch schlimmer gehalten. Ihr mühtet sehen, wie die Kommunisten aller Länder in wochenlangen Beratungen auf dem Kongreß in Moskau diese Haltung sich zu eigen machten und wie Eure Führer, die Ihr nach Moskau gefandt hattet, es auch noch nicht einmal wagten, ihre Meinung, die sie vor Euch als die ihrige ausgaben, angesichts des Kongresses sich zu vertreten. Ihr glauben, Genossen, daß auch Ihr die harte Schule dieser Zeit nicht spurlos durchgemacht habt. Wir hoffen, daß dieser, unser Appell Euch veranlassen wird, noch einmal Euren Standpunkt zu überdenken und dann an dem großen Werke mitzuwirken, zu dem wir auch Euch rufen. In der Vereinigten Kommunistischen Partei ist auch Euer Platz.

Arbeiter! Deutsche Proletarier!

So seid Ihr auf verschiedenen Wegen gegangen und doch einem Ziele zugewandert: dem Kommunismus. Eure Feinde haben sich bei jeder „Spaltung“ gefreut über die Zerstückelung der Arbeiterklasse. Jetzt sollen sie sehen, daß ihre Feinde Wahnsinnig war. Jetzt gilt es, ihnen zu zeigen, wie in dem Feuer vieler Kämpfe, die die Proletarier unter sich geführt haben, doch der Hammer geschmettert wurde, der die Bourgeoisie auf das Haupt fällt:

Eine einheitliche große Kommunistische Partei.

Arbeiter! Genossen!

In diesem Zwecke rufen wir Euch. Wir rufen Euch dazu in einer Stunde, die der Gefahren voll ist. Die deutsche Wirtschaft geht zugrunde. Tor um Tor schließen die Betriebe. Das Volk verarmt. Die Arbeitslosen liegen zu Hunderten an den Straßen. Eine bis an die Zähne bewaffnete Bourgeoisie in starken Verbänden lauert auf die Stunde, in der sie hofft, Euch endgültig niederzuschlagen zu können. In Liverpoolen wie in Bayern haben sie starke Burgen ausgebaut. Täglich kann die Stunde kommen, die Euch zum Werke der Befreiung rufet. Zögert nicht, helft die einzige Partei der deutschen Kommunisten schaffen!

Arbeiter! Genossen!

Es ist ein Werk zur Rettung der deutschen Revolution, zu dem wir Euch rufen. Es ist aber auch ein Werk zur Hilfe des internationalen Proletariats, das Ihr jetzt vollbringen sollt. Eure Brüder in allen Ländern leiden an den Krankheiten, an denen Ihr bis jetzt gelitten habt. Auch sie werden noch in Stunden gehalten von allen Sozialverratern und allen Sozialpositiven. Auch dort ringen heute die revolutionären Proletarier schwer gegen ihre Feinde in eigenen Lager. Sie alle schauen auf Euch. Zeiget Euren Genossen, wie das Proletariat sich die Waffe schmiedet, mit der es seine Feinde zerfägt.

Proletarier!

Denkt alle aus dem Ruhsland. Denkt an die drei schweren Jahre, die das russische Proletariat jetzt leidet und kämpft für Euch. Denkt an die langen Jahre, die sie kämpften und trugen im festen Glauben: Die Proletarier der Welt, die deutschen zumal, werden tun, was auch sie taten. Denkt daran, daß drüben im Osten die größte Zeit vollbracht wurde, die je getan wurde, seit es Unterdrückung gibt. Denkt daran, daß es nötig sei, den Ring zu schmieden, der diesen Vortrupp der Weltrevolution mit Euch

zusammenstreichet. Denkt daran, wie eine Flut von Lügen und Verleumdungen dieses Werk zu bestudeln sucht. Denkt daran, wie Eure Führer selbst von getrennt, die Dittmann, Ledebour, Volkshilfe, Mühl, Euch mit Kot bewarfen. Denkt daran, daß es gilt, die Proletarier zu sammeln, zu führen, zu jenem großen Werke, das je einer Klasse übertragen war.

Es ist die Kommunistische Internationale, die Euch ruft.

Arbeiter! Proletarier!

Vielleicht hat wieder wie im Juli 1914 die Geschichte dem deutschen Proletariat das Schicksal der Arbeiter-Internationale in die Hände gelegt. Das deutsche Proletariat hat damals seine Aufgabe nicht erkannt.

Zeiget, daß Ihr an Euren Leiden gelernt habt. An Euch ist es, das erste Volkwerk des Kommunismus in Westeuropa auszubauen.

Arbeiter! Genossen!

Erkennt die Größe Eurer Aufgabe! Es gilt, die revolutionären Proletarier Deutschlands, der Welt, zusammenzuführen!

Es lebe die vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands!

Es lebe die deutsche Revolution!

Es lebe die Weltrevolution!

Berlin, Ende Oktober 1920.

Das Zentralkomitee der KPD.

Ernst Däumig, Adolf Hoffmann, Wilhelm Koenen, Walter Stoedter, Bertha Praunihal, Otto Gabel, Richard Müller, Kurt Geber, Marika Trendler, Emil Eichhorn, Paul Schindler.

Zentrale der KPD. (Sektion der Kommunistischen Internationale).

Mara Jettin, Paul Levi, August Thalheimer, Ernst Meyer, Wilhelm Pieck, Hugo Eberstein, Heinrich Brandler.

Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale.

Der Vorsitzende: Sinowjew.



An die Arbeiterschaft der ganzen Welt!

Die Umwälzung in den deutschen Parteiverhältnissen, die der Parteiang von Halle mit sich gebracht hat, ist von der größten Bedeutung, nicht nur für die Arbeiterklasse Deutschlands, sondern für die Arbeiterparteien der ganzen Welt. Derselbe Kampf, der in Deutschland ausgetrieben ist, wird jetzt in fast allen Arbeiterparteien Europas und Amerikas durchgeführt.

Was ist die Lehre von Halle? Was hat uns die Spaltung der USPD gelehrt? Der Klassenbewußte Teil der Arbeiterschaft Deutschlands mußte als erster den großen Kampf um die 3. Internationale endgültig zum Austrag bringen. Die Schwierigkeiten, mit denen der altliche und beste Teil der Arbeiterklasse Deutschlands dabei zu rechnen hatte, beiseite jetzt auch in den anderen Ländern.

Erlauben Sie uns, Genossen, daß wir Ihnen die Erfahrungen mitteilen, die wir gemacht haben, damit Ihr Euren Kampf leichter durchzuführen könnt.

Der zweite Kongreß der Kommunistischen Internationale in Moskau hatte mit voller Klarheit und Bestimmtheit seine Aufstellungen über die großen welthistorischen Fragen festgelegt. Der Moskauer Kongreß hat zu allen entscheidenden Fragen der proletarischen Revolution Stellung genommen: Demokratie und Diktatur, die Rolle der proletarischen Partei während und nach der Revolution, nationale und koloniale Fragen, Agrarfrage, Gewerkschafts- und Betriebsrätefragen, Rätesystem. Das alles sind Schicksalsfragen der gesamten internationalen Arbeiterbewegung. Nach dem Moskauer Kongreß hätte eine große grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen dem kommunistischen Teil der Bewegung und allen seinen Gegnern beginnen müssen. Die proletarischen und sozialdemokratischen Elemente in Deutschland — wie auch in anderen Ländern — wagten es aber nicht, den grundsätzlichen Kampf aufzunehmen. Sie verdrängten, einer

prinzipieller Diskussion aus dem Wege zu gehen, um den Streit auf das organisatorische Gebiet zu verfrachten. Warum haben sie das getan? Warum, Genossen, weil der geistige Sieg des Kommunismus über alle ihm entgegengelegte Richtungen eigentlich schon ein endgültiger ist. Die Kerntruppe der Arbeiterklasse Europas und Amerikas ist für die russische proletarische Revolution, für die Diktatur des Proletariats, für die Sowjetmacht und also auch für die 3. Internationale. Die reformistischen und opportunistischen Elemente können es schon jetzt nicht mehr wagen, eine offene Kampfanlage an die 3. Internationale, an die russische Sowjetrepublik zu machen. Eine große Anzahl dieser reformistischen Elemente erklären im Gegenteil jetzt, sie seien für die 3. Internationale, nur wollten sie größere Autonomie für ihre Partei, nur gefielen ihnen die 21 Bedingungen nicht, die der Moskauer Kongress für die Aufnahme in die 3. Internationale gestellt hat.

Was war die Funktion dieser 21 Bedingungen? Der Kampf in Deutschland und das Fazit des Kampfes in Halle haben am deutlichsten gezeigt, wie richtig die Kommunistische Internationale gehandelt hat, als sie die 21 Bedingungen aufgestellt hat. Nur dadurch, daß die Kommunistische Internationale ganz konsequent ihre Forderungen und ihre Bedingungen formuliert hat, war sie in der Lage, die reformistischen und halbreformistischen Elemente in der USPD zu zwingen, Farbe zu bekennen. Wäre die 3. Internationale in Moskau nicht so streng vorgegangen, so hätte es eine Anzahl halbreformistischer Elemente für besser gefunden, in die halb offene Tür der 3. Internationale hineinzuschlüpfen, um dort ihre opportunistische Arbeit weiterzuführen. Diesem Uebel müßte die 3. Internationale vorbeugen. Die Kommunistische Internationale muß eine Organisation aus einem Guss sein. Die 3. Internationale darf auf keinen Fall das opportunistische Gift in sich aufnehmen. Die 3. Internationale darf auf keinen Fall zur Zerstückelung der 2. Internationale werden.

Die 21 Bedingungen hatten eben die Funktion, diese reine Scheidung zu erzielen. Nicht um diese oder jene kleine organisatorische Einzelheit in diesen Bedingungen handelt es sich, sondern es handelt sich darum, daß die programmatischen Theorien in ihrer Gesamtheit und in ihrem Geiste angenommen und durchgeführt werden.

Ständige Diskussionen in Halle zeigten, daß es sich für die rechtsreformistischen und halbreformistischen Elemente nicht darum handelt, ob 18 oder 21 Bedingungen, ob mehr oder weniger Autonomie, sondern daß es sich darum handelt, ob man eine wirklich proletarische kommunistische Partei bilden oder im Rahm der alten opportunistischen Sozialdemokratie bleiben will. Bürgerliche Demokratie oder proletarische Diktatur, kleinliche Reformarbeit oder Weltrevolution, das war die Frage, die zur Spaltung führte.

Die rechten USPD-Führer schauerten, daß sie weiter Solidarität mit der Sowjetregierung in Anklam üben wollen. Das ist eine Unwahrscheinlichkeit. Der Sozialist der heute gegen die 3. Internationale ist, wird morgen auch gegen die Sowjetregierung auftreten müssen. Die rechten USPD-Führer haben damit begonnen. Sie haben eine Verbrüderung mit den russischen Scheidemännern mit dem Menschewisten Martow und seinen Genossen vollzogen. Sie unterstützen den russischen Menschewismus, das heißt, die Kontrevolution. Sie haben ihr Zentralorgan, die „Freiheit“, in ein ausgeprochen antisowjetisches Organ verwandelt. Die Programmen ihres Führers Dittmann werden von der antisowjetischen Liga mit Behagen nachgedruckt. Derselbe Erscheinung werden wir auch in anderen Ländern finden.

Der Sozialist der heute nicht ganz aufrichtig zur 3. Internationale steht, wird morgen für die 2. Internationale eintreten. Das Beispiel der rechten Führer der USPD zeigt das ganz deutlich. Die rechten Führer der USPD legen sich für die sogenannte Gewerkschaftsinternationale in Amsterdams ins Zeug, deren Führer die ausgesprochenen Sozialverräter, Legien, Joushaug, Compers, Appleton, Oudegeest und andere Opportunisten sind. Was ist diese sogenannte Gewerkschaftsinternationale in Amsterdams? Das ist ein in sich der 2. Internationale. Die ganze Auseinandersetzung geht in allen Arbeiterparteien der Welt vorwärts. Nun bitten wir Euch, Genossen, macht Euch die Lehren von Halle zu eigen. Ihr müßt den Segen der 21 Bedingungen offen und scharf die Frage stellen: Seid Ihr bereit, Euch der proletarischen Mehrheit der Partei wirklich zu unterwerfen oder wollt Ihr fortsetzen, was die Silberling, Gripsien und Dittmann in Halle gemacht haben? Ihr sollt den reformistischen Elementen nicht erlauben, die ganze prinzipielle Diskussion beiseite zu schieben. Alle opportunistischen und halbopportunistischen Elemente, die nicht zum offenen Bekenntnis für die 3. Internationale bereit sind, schreiben auf allen Straßen: die 21 Bedingungen haben jede Autonomie, jede Selbständigkeit der Landesparteien vernichtet. Dem ist nicht so. Die Kommunistische Internationale hat wiederholt erklärt, daß bindende Beschlüsse nur in jenen Fragen ergoht werden sollen, die wirklich international sind. Es gibt selbstverständlich eine ganze Anzahl von Fragen, in denen jede Partei das betreffende Land ganz selbständig vorgehen kann und muß. Eine Zentralisation unserer Kräfte müssen wir für den kommenden Bürgerkrieg international organisieren. Die Zusammenlegung der Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, das schon aus Vertretern von 18 verschiedenen Parteien besteht, ist schon jetzt eine Bürgerpflicht, daß das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale die wirkliche Autonomie der Parteien nicht verletzen und die Zentralisation durchzuführen wird, wie die proletarischen Interessen es erfordern, und daß alle Direktiven der Kommunistischen Internationale von wirklich internationalem Kernpunkt überdacht und gefaßt werden.

Genossen, macht es jedem einzelnen Arbeiter klar, daß es sich nicht darum handelt, ob eine oder zwei oder fünf oder einundzwanzig Bedingungen angenommen werden sollen, sondern um die eine wirkliche Bedingung,

daß diejenigen Parteien, die zur Kommunistischen Internationale gehören wollen, wirklich kommunistisch revolutionär, proletarisch

Parteien sind, in denen die Reformisten, die Sozialpostisten, die schwachen Gemüter nichts zu suchen haben.

Bittet unsere französischen, unsere italienischen, unsere englischen, unsere skandinavischen Brüder, wir bitten unsere revolutionären Brüder der ganzen Welt, das zu befragen, was jetzt die deutsche Arbeiterklasse in mühevoller Kampferlern hat: den Treuen und den Verbindungen der Kommunistischen Internationale treu und fest zu stehen und keine KonzeSSIONen an die reformistischen Elemente zu machen.

Genossen! Die Aktion und Reinigung hat begonnen. Diese Reinigung hat die größte Bedeutung für die Arbeiterklasse der ganzen Welt. Diese Reinigung muß unsere Reihen härten, muß alle unsere Nebenparteien zu festen, zentralisierten, entschlossenen, bewährten, Disziplinierten, kommunistischen Parteien machen, die den riesigen Aufgaben des nahenden Kampfes gewachsen sind, soll der Prozeß der Festigung und Zusammenfassung unserer Reihen vorwärtsschreiten. Ob wir in der Mehrheit oder in der Minderheit bleiben, das ist nicht die wichtigste Frage, das wichtigste ist, daß wir in unseren Reihen nur bewährte und entschlossene Kämpfer sammeln.

Es lebe die Kommunistische Internationale!

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale.

J. A. Sinowjew.

Die Zentrale der KPD. (Sektion der Kommunistischen Internationale.

Maria Jettin, Paul Levi, August Thalheimer, Ernst Meyer, Wilhelm Pieck, Hugo Eberlein, Heinrich Brandler.

Das Zentralkomitee der USPD.

Ernst Däumig, Adolf Hoffmann, Wilhelm Koenen, Walter Stöcker, Verta Braunthal, Otto Gabel, Richard Müller, Kurt Geyer, Maria Krendjeck, Emil Eichhorn, Paul Schindler.

Die Krise in der westeuropäischen Arbeiterbewegung.

Leitartikel der „Pravda“.

Der 2. Kongress der Kommunistischen Internationale ist, wie zu erwarten war, zum Ausgangspunkt der notwendigen Krise in der westeuropäischen Arbeiterbewegung geworden, einer Krise, die eine neue Bewegung in ein neues Geis bringt, sie auf eine höhere Entwicklungstufe stellt. Auf dem Kongresse wurden die Beschlüsse nicht gefaßt, damit sie nach einigen Augenblicken wieder vergessen werden. Das war die Aufgabe der 2. Internationale, über deren Beschlüsse man, mit einer kleinen Zerkörung eines bekannten Ausspruchs, sagen kann: „Beschlüsse sind dazu nötig, damit sie nicht durchgeführt werden.“ In der internationalen kommunistischen Organisation muß dem Worte die Tat folgen. Daher ist es kein Wunder, daß nach der Rückkehr der Delegierten in die „Heimat“ eine rege Arbeit des proletarischen Denkens einsetzte, die zu einem Fortschritt und einer gewaltigen Umrüstung der Kräfte führte.

In erster Linie zeigte sich dies in der Arbeiterbewegung Deutschlands. Trotz des vortenden Bedrohungsgegens der Moskauer Bedingungen erleiden die Herren rechten unabhängigen Niederlage auf Niederlage. Die Arbeitermassen vertrieben die opportunistischen Führer, die die Mehrheit der Mitglieder der unabhängigen Partei, dieser der Zahl der Mitglieder nach stärksten Partei Europas, geht offen und demokratisch auf die Seite der Kommunisten über und bündelt durchein und uneingeschränkt die russischen Bedingungen. Dadurch wird die Festigkeit und der betrügerische Charakter dieses ganzen Scheiters über die Moskauer „Vergewaltigung“ aufgedeckt, denn jeder ehrliche und bewußte europäische Arbeiter sieht, daß es sich hier nicht um den Kampf „russischer“ und „deutscher“, „atlantischer“ und „europäischer“, „Moskauer“ oder „Berliner“ Methoden der proletarischen Bewegung handelt, sondern um den Kampf zwischen den proletarischen und bürgerlichen Strömungen in der Arbeiterpartei. Die Arbeiterklasse Deutschlands hat dies begriffen, daher erleben wir in Deutschland einen ungeheuren Zuwachs kommunistischer Kräfte und der Bildung einer mächtvollen kommunistischen Partei. Zugleich aber ist dadurch die Grundbedingung für den Sieg der Arbeiterklasse gegeben.

Nach Deutschland trat eine tiefe Krise auch in der italienischen Arbeiterbewegung ein. Zur italienischen Sozialistischen Partei gehören bis vor kurzem noch Reformisten. Die von dem Kongress der Kommunistischen Internationale geschmiedeten harten Bedingungen riefen den erbittertsten Widerstand derselben hervor. Der Führer der Reformisten, Turati, trat mit einem Manifest gegen diese Bedingungen auf, das Leben selbst aber bewies mit äußerster Schärfe die Nichtigkeit der Beschlüsse der Kommunistischen Internationale. Die reformistischen Führer der Partei haben sich, zugleich aber auch den ganzen reformistischen Flügel, mit Schmach bedeckt.

Jetzt lauten die letzten Nachrichten, daß auf der Veranstaltung des Zentralkomitees der Partei der äußerste linke Flügel der sogenannten Junggarde, mit den Vertretern der Turiner Organisation an der Spitze, gefaßt haben. Sie beziehen auf der Durchführung der Beschlüsse des Kongresses und auf der Festigung der Reformisten. Die Partei wird sich zweifellos ohne Zweifel, aber gerade deshalb wird sie außerordentlich erfolgreich handeln, wird sie zum werden, was sie sein muß; zum Führer im Kampf, zum Führer der Massenrevolution, zum Führer des proletarischen Aufstandes gegen die Bourgeoisie. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine ganze Reihe neuer Elemente, die nicht zur Partei gehören, weil in der Reformisten waren, sich jetzt der Partei anschließen werden. Das italienische Proletariat wird in Verzen der erneuerten Partei einen seiner würdigen Führer haben.

Ein gleichartiger Prozeß wird auch in den anderen Organisationen beobachtet: in Tschechien, Skandinavien usw. Überall sammeln sich die kommunistischen Reihen. Dadurch macht die Arbeiterklasse einen Schritt vorwärts zu unserem gemeinsamen Ziele — der Diktatur des internationalen Proletariats und durch diese zur neuen Gesellschaft.

Streiks und Unruhen in Indien.

Aus Kalkutta wird gemeldet: Im Bezirk Karnahampur brachen Streikunruhen aus, bei welchen 5 Europäer ernstlich verletzt wurden. Gegen 7000 Arbeiter verlangten Vorkonventionen. In Madras wurde das Haus des Verwaltungschefs angegriffen und zerstört. Militärisch polizeilich die zur Verhinderung in die Streiklegend geschickt wurde, verhaftete 80 Streikführer.

Die Arbeiter lehnen zur Arbeit nicht zurück; der Streik greift immer weiter um sich. Die Behörden Indiens unterdrücken alle Nachrichten über diese Bewegung.

Aus Bombay wird gemeldet: Die Streiks nehmen hier immer größeren Umfang an. Die Arbeiter der Gaswerke legten am Protest gegen die Verhaftung ihrer Führer die Arbeit nieder. Die Stadt ist ohne Licht. Die Gieser der Great Indian Peninsula Railway streikten. Der Streik der Post- und Telegraphenangehörigen dauert an.

Aus Madras, 26. Oktober. Einer Neutermeldung aus Bombay zufolge kam es zwischen unabhängigen Straßenbahnfahrern und Polizisten zu Zusammenstößen, bei denen 10 Personen, darunter 2 Polizisten, verletzt wurden.

Der Kampf der englischen Grubenklaven.

Un die Bergarbeiter, an die revolutionären Kämpfer in England.

Mit der aufrichtigsten Bewunderung verfolgen die revolutionären Arbeiter der ganzen Welt den Kampf, den Ihr gegen die kolossale kapitalistische Burg unternimmt, die der Weltfriede zurückgelassen hat. Die kolossale Burg, nicht zum Wessigen bedroht, weil gerade in England die Bureaucratie der Gewerkschaften sich als die gesteuerste Stütze der Bourgeoisie erwiesen hatte, und weil die Bourgeoisie glaubte, auch weiterhin sich auf diese Stütze verlassen zu können.

In diesem Glauben sieht sich die Bourgeoisie getäuscht. Gegen den Willen der Gewerkschaftsbureaucratie, getrieben von ihrer Not, aufgeteilt durch den Zusammenbruch des Kapitalismus, sind die Arbeiter jetzt zur Tat geschritten. Der Kampf ist entstanden in einer Größe, die diesen Kampf der englischen Arbeiter würdigen an die Seite stellt dem großen Kampfe der italienischen, den Kämpfen der deutschen Arbeiter.

Genossen! Wir wissen, daß viele von Euch unser letztes Ziel, den Kommunismus, noch nicht teilen. Wir wissen, daß viele von Euch glauben, daß der Kapitalismus doch noch die Möglichkeit geben könne zum Aufbau einer menschenwürdigen Existenz für Euch und Eure Kinder. Wir wissen aber auch, daß viele von Euch aus diesem Euren Kampfe lernen werden, daß unsere Lehre ist:

es gibt nur die eine Rettung, den Kommunismus.

Euer Ministerpräsident, Herr Lloyd George, hat erst vor wenigen Wochen den Vertreter des russischen Proletariats, den Genossen Samaniew über die Grenze gejagt. Er hat geglaubt, daß er damit den russischen Bolschewismus über die Grenze gejagt habe. Herr Lloyd George hat sich geirrt. Genosse Samaniew ist geblieben, aber der Kommunismus ist geblieben. Der Kommunismus ist erwachsen aus Eurer Not und Eurer Unterdrückung. Der Kommunismus ist es, der heute Euch ruft zu Euren großen Kämpfen, und der heute Euch stellt in Reich und Glück und Schuster an Schulter mit den leidenden und kämpfenden Proletariaten der ganzen Welt.

Unser Wunsch für Euren Kampf und Euren Sieg im Namen von vielen Millionen Proletariaten legen wir in die Worte:

Es lebe der Kommunismus!

Es lebe die Weltrevolution!

Als Vertreter des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale.

J. Sinowjew.

Adolf Hoffmann (USPD, Linke), Paul Levi (KPD), M. Bombacci (Italien), Schanlin (Bulgarien).

Die Demastierung der englischen Demokratie. Bedingte Zugeständnisse.

London, 26. Oktober. Im Unterhause verlangte der Führer der Arbeiterpartei Henderson und der Führer der Eisenbahner Thomas die Verschärfung der Beratung über das Gesetz, betreffend die Ausnahmestimmungen. Von der Regierung wurde ihnen aber, die Regierung erwiderte die Leistung des Gesetzes als notwendig, und sie verlangte die Vornahme der zweiten Lesung und endgültige Billigung.

Amsterdam, 26. Oktober. „Telegraaf“ zufolge hat das Unterhaus in zweiter Lesung die Bill für den Ausnahmestimmungen mit 257 gegen 57 Stimmen angenommen.

London, 26. Oktober. Vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergarbeiterhielen die Minister eine Konferenz mit den amtlichen Sachverständigen der Bergleute die verlangten 2 Schilling Lohn mehr zugestanden werden. Das Einkommen würde aber gleichzeitig eine erhebliche Steigerung der Förderung sicherstellen.

London, 26. Oktober. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergleute dauerten mehrere Stunden; sie wurden auf morgen vertagt.

Erregung über den Tod des Bürgermeisters von Cort.

Newark, 26. Oktober. Der Tod des Bürgermeisters von Cort hat unter den Freen in Newark große Erregung hervorgerufen. Verschiedene linke Gewerkschaften erklärten einen heftigen Protest. Es werden Niederungsverhandlungen angehängt. Der Bürgermeister von Newark, „an der Fre von Geburt ist, ließ „zur Ehre und der besten Wärtner, die jemals für die Freiheit gekämpft sind“, die amerikanische Plaque auf dem Rathaus aufhängen.

Newark, 26. Oktober. „Newark Herald“ meldet aus London, daß es in Belfast nämlich des Todes des Bürgermeisters von Cort zu Unruhen kam. Die Gegner der Sinnfeiner verhielten sich den Hüfen von Trauerfahnen. Bei den entsetzlichen Schießereien wurde ein Bürger getötet. Am Gefängnis von Cort ist wieder ein Hungerstreik eingebracht worden. In London ist eine Lebewache von 50 weiblichen Freiwilligen angeordnet, um die Leiche des Bürgermeisters von Cort nach Irland zu geleiten.

Nach einer Meldung der „Mail“ aus London befinden sich im Gefängnis in Cort noch 9 Sinnfeiner, die seit 76 Tagen hängen.

Kämpfe zwischen Polen und Ukrainern.

Aus Brody wird gemeldet: Seitdem haben hier Kämpfe zwischen regulärem polnischen Militär und angeblichen Angehörigen der ukrainischen Armee stattgefunden. Es entwickelte sich ein regel-

gehtes Verfall, in dessen Verlauf es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Ein Teil der Ukrainer wurde entworfen und interniert.
Am 17. Oktober. Die Zeitungen melden, daß sich an der nordöstlich-südwestlichen Grenze große Kämpfe ukrainischer autodeterminierter Soldaten folgten. Die Abteilungen des ukrainischen Nationalen Komitees, dessen Ziel die Befreiung Ostgaliziens vom jenseitigen Herrschaft ist.

Offensive der Ukrainer gegen Rußland.
Die amfischen ukrainischen Seegebiete vom 20. und 31. melden Erfolge der ukrainischen Gegenoffensive gegen Sowjet-Rußland.

Bolschewistischer Aufstand in Korea.

(M.W.) Aus Tokio wird gemeldet: Die japanische Regierung sieht gegen die Unruhen an der koreanischen Grenze ernste Maßnahmen in Erwägung. Anfangs Oktober wurde die Stadt Hunchun von bolschewistischen Banden überfallen. Die bolschewistische Agitation ist dort unaufhörlich tätig und hat im letzten Jahre stets beständigere Formen angenommen. Um dieser Lage rasch ein Ende zu bereiten, hat die japanische Regierung der chinesischen Regierung ihre militärische Unterstützung angeboten.

Aus New York wird gemeldet: Die amerikanischen Wähler bejahen die Nachrichten, wonach sich Korea im Zustande offenen Unruhrs gegen die japanischen Unterdrücker befindet. In den Klümpchen zwischen Koreanern und japanischer Polizei gibt es auf beiden Seiten zahlreiche Tote. Als vor noch nicht langer Zeit einige Mitglieder des amerikanischen Kongresses Korea besuchten, präferierte ihnen die Bevölkerung zahlreicher Ortschaften Petitionen, in denen sie ihnen das traurige Los der Koreaner unter dem japanischen Joch schilderten und um Hilfe riefen. Nach dem Vorbild der Väter gründeten die ausländischen Koreaner eine „koreanische Republik“, die ihre eigenen Organe hat und nach Möglichkeit die Arbeiten der Behörden des Mikado führt. Es wird berichtet, daß die Regierung in Tokio sich bereits anstrengt, strenge Maßnahmen zu ergreifen, um die Verletzungen der Koreaner nach Unabhängigkeit und Freiheit im Sinne zu erfüllen. Wie man sieht, hat der Krieg wirklich seinen Zweck erfüllt: den kleinen Nationen der Erde die Existenz und das Selbstbestimmungsrecht zu sichern.

Eine Chinesische Mission in Moskau.

Gegenwärtig befindet sich in Moskau eine chinesische militärisch-diplomatische Mission, mit General Tschang-Chin an der Spitze. Das Ziel der Mission ist, Sowjet-Rußland kennenzulernen und die Verhältnisse sowie normale freundschaftliche, politische und Handelsbeziehungen zwischen Rußland und China zu befestigen. Zur Erörterung dieser Fragen wurden einige gemeinsame Sitzungen der Mission und des Volkskommissariats des Auswärtigen, der Genossen Zschischerin und Karahon, veranstaltet.
Am 2. Oktober wurde dem Vorsitzenden der Mission, General Tschang-Chin, übergeben, die die chinesische Regierung eine Antwort einzuholen, welche die Grundzüge eines politischen Abkommens zwischen der Chinesischen Republik und der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik enthält.
Am 6. Oktober fand eine gemeinsame Konferenz der chinesischen Mission und des Volkskommissariats für auswärtigen Handel statt, auf der die Grundzüge der Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Republiken erörtert wurden.

Dänemark für den Handel mit Rußland.

Die dänischen Erwerbsorganisationen haben ein Schreiben an Kopenhagen gerichtet, in welchem sie ihre Bereitwilligkeit, den Handel mit Rußland aufzunehmen betonen. Sie machen den Vorschlag, daß ein dänischer Handelsattaché nach Moskau und ein anderer nach Petersburg geschickt wird, und daß Rußland seinerseits Vertreter der kooperativen Vereine nach Kopenhagen sendet. Der Direktor des dänisch-russischen Clearinghouses in Kopenhagen ist nach London abgereist, um Kopenhagen zu verhandeln.

Der Vertrag Rußlands mit Aserbeidschan.

In Moskau wurde der Vertrag über einen militärisch-wirtschaftlichen Handel zwischen der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik und der Aserbeidschianischen Sozialistischen Sowjetrepublik abgeschlossen. Die Verhandlungen über den Vertrag verließen sich, in kürzester Frist die Vereinigung durchzuführen: 1. der Militärorganisation und des Militärkommandos; 2. der Organe, die der Volkswirtschaft und den auswärtigen Handel verwalten; 3. der Verpflegungsinstitutionen; 4. der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltungen; 5. der Finanzen. Dieser Vertrag tritt mit dem Abschluß seiner Unterzeichnung in Kraft und unterliegt keiner besonderen Ratifikation.

Nach dem Tode des griechischen Königs.

Athen, 26. Oktober. (Kavas.) Das zurzeit aufgelöste Parlament wird unverzüglich zur Wahl eines Königen einberufen werden. Die Wahl des Königs Konstantin ist nicht gesichert zu sein. Die Wahlen zur Nationalversammlung werden im eine Woche verlagert.

Nach dem Parteitag.

Der Zug der „Enteigner“.
Unter Führung der rechtsunabhängigen Landtagsabgeordneten Sintel, Günter und Schepelle rüdte am 21. Oktober mittags 2 Uhr ein Trupp von zehn Mann in das Sekretariat der USF in Stuttgart. Willemsplatz 11. Der Zweck der Hebung war die widerrechtliche Ausräumung des Raufenschranks, die Entwendung der Schreibmaschine und verschiedener Aktensachen. Dem Gewicht der zu raubenden Dinge entsprechend hätte zum Krantransport ein Mann genügt. Doch es ihre zehn waren, beweisend, daß die Absicht bestand, den Raub eventuell auch durch Anwendung vässlicher Gewalt zu vollenden.
Allen Teilnehmern der „Enteignungsaktion“, zu deutsch, des Raubes, ist bekannt, daß es sich um Eigentum der Partei der USF handelt. Dazumal ändert auch Schepelles Behauptung nichts, daß es sein Privatvermögen sei. Es würde ihm schwer fallen, den Wahrheitsbeweis zu liefern.
Schon in Cannstatt haben die Disziplinverweigerer die Maschine gehoben, doch in einer Anwendung von Scham wiederabgegeben. Inzwischen sind sie so schamlos geworden, außer der Maschine auch andere Eigentum der Partei zu rauben.
Solche Vorgänge werfen begehrendes Licht auf die Kampfes-

weise der württembergischen USF. Wir gratulieren Göttingen zu seinem Anfang!

Die Hilferlinge reigen.

Mit Genoziden geht der in der Rinderberg geliebte rechte Flügel der USF, daran, die Mehrheit aus der Partei hinauszuschleudern. Der Organisationsapparat, der sich an vielen Orten in den Händen der Hilferlinge befindet, wird kaum ausgenutzt. An der Spitze markiert der Leipzig-Vorstand, der bemerkt ist, das er sich radikal verhält zu einer Hochburg der Hilferlinge zu machen.

In Braunschweig fanden die Hilferlinge an die bekanntesten linksstehenden Genossen folgenden Schreiben:

„Der Genosse! In den am Vorabend der USF in Halle am 17. d. M. beschlossenen Organisations-Grundlinien heißt es unter Satz 4 und 5:

„Mitglieder, welche die 21 Anschlußbedingungen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale anerkannt haben, haben sich dem verpflichtet, ihre Mitgliedschaft in der USF aufzugeben und sich der Kommunistischen Partei (Sektion der 3. Internationale) anzuschließen. Sie haben mit Anerkennung der Bedingungen aufgehört, Mitglied der USF zu sein.“

Alle diese Mitglieder sind aus den Mitgliedslisten zu streichen, sie können öffentliche Aemter oder politische Vertretungen im Namen der Partei nicht mehr ausüben.“

Da Sie öffentlich die 21 Bedingungen der Kommunistischen Internationale anerkannt haben, sind Sie heute durch Vorstandsbeschluß aus der Mitgliedsliste gestrichen.

Arb. Ver. d. USF, Vorstand, Braunschweig.
Der Vorstand.
J. A. C. Engler.“

Es soll dadurch versucht werden, die in der USF organisierten Arbeiter der ausschließlichen Vereinfachung durch die Hilferlinge auszuliefern. Die Rechte sucht für sich zu retten, was zu retten ist. Die deutschen Arbeiter haben den Weichen aber bereits vor einigen Wochen, bei der Urwahl zum Parteitag bewiesen, daß sie gegenüber dem mit allen Mitteln geführten Kampf der Critipine „nach Rechts“ an der Spitze, als so mancher Hilferling vorher gebracht hätte. Und heute wiederum die Schaffung einer gewaltigen revolutionären Massenpartei nicht aufzusuchen können.

Niederbarnim-Nord zum Parteitag.

In der am 21. Oktober imgeführten, äußerst reichlich besuchten Dittichs-Konferenz erhaltete Genosse Schindler den Bericht vom Parteitag. Ein wichtiges gelangte eine Entschiedenheit zur Annahme, in der zum Ausdruck kommt, daß die Konferenz nur den Vorstand Dittichs-Schindler anerkennt und die völlige Übereinstimmung mit den Grundgedanken der Kommunistischen Internationale erklärt wird.

Eine knappe Mehrheit.

Die außerordentliche Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft „Der Kampf“ beschloß, nach einer Meldung der Berliner „Freiheit“, mit 104 gegen 88 Stimmen, daß das Genossenschaftsgliedrige Organ „Der Kampf“ von dem Genossenschaftsprogramm weitergeführt werden soll.

Wie viel Stimmen wurden dabei gewonnen? In München steht bekanntlich die Mehrzahl der Genossen auf unserem Boden. Daß sie den „Kampf“ aus weiter führen, ist ein glücklicherweise keine Verlagsgenossenschaft beschließen.

Der Kampf um die Erfurter Tribüne.

Unsere Mitteilungen über den Moskafeld der rechtsunabhängigen Presse herangezogen. Insbesondere die Gemeinlichkeit mit den Rechtssozialisten wird bestritten. Wir hätten unsere Mitteilung von zuverlässigen Genossen erhalten, nun erfahren wir bei unserer Nachprüfung der Angelegenheit, daß das Vorgehen der Erfurter Hilferlinge noch schäbiger war. Unter den Gesellschaftern des Verlages, die für das Vorgehen verantwortlich sind, liegen auch Rechtssozialisten. Darum konnte unser Genosse, gegenüber dem Gewalttät der Gesellschaften, von einer Gemeinlichkeit der beiden Gruppen sprechen. Nun wird das durch Anmerkungen der Rechtssozialisten bestätigt und noch übertrumpft. Die Rechtssozialisten erklären nämlich, wie uns aus Urtexten mitteilt wird, daß sie alle zur ganzen Sache nicht aktiv beteiligt, sondern bieselbe nur nicht gehindert haben, was ja in ihrer Macht gewesen wäre. Die Rechtsunabhängigen haben also mit angeblicher Erlaubnis der Rechtssozialisten „gehandelt“, die aber nun nach Möglichkeit von der schmutzigen Sache abzurücken suchen. Ueber die Vorgänge erhalten wir nach folgenden Bericht:
Die durch Gewalttät der Hilferlinge der „Tribüne“ (Kreuzhändler der Partei) von ihrer Stellung suspendierten Redakteure und Geschäftsführer nebst Expeditionspersonal haben das nach Gesellschaftsverband bestehende Schiedsgericht angerufen, das einstimmig die sofortige Einstellung der widerrechtlich suspendierten Genossen und die Entloftung der neugegründeten Redakteure usw. gefordert. Allein die Rechtskommission kann Einstellungen und Entloftungen von Redakteuren und des Geschäftsführers vornehmen; diese ist aber von dem Gewalttät, an dem einige Rechtskommissionsmitglieder beteiligt sind, nicht einmal in Kenntnis gesetzt worden. Die Gesellschaften haben das Schiedsgericht nicht für zuständig erklärt und waren zum Termin nicht erschienen.

Von unterzeichneter Seite wird uns mitgeteilt, daß der aus der USF ausgeschlossene Erbit Roma, Ortsvorstand des Schiedsgerichts, die politische Verfassung des Zweidrittelbeschlusses der „Tribüne“ veranlaßt hat. Er hat es am Donnerstag so richtig gehabt, daß der Polizeiberichter Pundt sogar abends aus dem Stadttheater holte, um mit ihm die politische Verfassung zu verhandeln. Nach fortwährender Mißbräuche mit dem Bürgermeister Lühedens in dessen Wohnung wurde dann noch abends die politische Verfassung angeordnet. Der von der neuen „Tribüne“, Redaktion bedingende Genosse Pechol hat sich mit dem Rechtskommissionsvorsitzenden am Freitagvormittag persönlich gegen die Verfassung und Schließung des Verlages bedankt. Neulich war nämlich der Betrieb für das genannte Personal geschlossen, während im Laufe des Vormittags fortgesetzt werden konnte, das im Verlaufe des Besuchs wurde. Diese Tatsache veranlaßt unseren Genossen, die größte Aufmerksamkeit darüber beim Polizeiberichter zu holen, da es sich um ein Gebäude politischer Polizeibeamten wegen Schließung des Betriebes niemand das Gebäude der „Tribüne“ betreten dürfen.

Die Erfurter Genossen sind überaus tätig; sie haben am Sonnabendmittag schon eine von 800 Teilnehmern besuchte Kundgebung unter freiem Himmel abgehalten. Die aus der USF ausgeschlossenen Rechts-LES-Genossen haben ihnen die „Tribüne“ zur Verfügung stand, nach eigenen Einzelangaben nur 300 Besucher gehabt in der Versammlung, während unsere Genossen am gleichen Abend eine Versammlung von über 700 Besuchern hatten. Das Ansehen war von der „Tribüne“ abgesehen worden, bis in letzter Stunde nur recht mangelfast zum Besuch durch Handzettel eingeladen werden konnte.

Württembergische Schnelljustiz.

Die Wochen Haft für Genossen Vötter.

In Preußen wird bekanntlich noch darüber gestritten, ob Anweisungen an die Staatsanwälte erlassen sind, gegen die Anhänger der 3. Internationale Abfälle vorzugehen. In Württemberg zeigt die Justiz ihren liberalen staatsrechtlichen Eifer bereits durch 2 Arten.
Genosse Paul Vötter, der politische Redakteur des Stuttgarter „Sozialdemokrat“, bekam am 21. Oktober vom württembergischen Staatsanwalt einen Strafbescheid für die Wochen 5 und 6 für die 3. Internationale. Vötter soll im Mai dieses Jahres anlässlich einer Kundgebung der Stuttgarter Arbeiter eine Antirentalverordnung des damaligen rechtskonservativen Innenministers Demmann, seligen Gedenkens, verlesen haben. Diese Verurteilung stand jedoch im Widerspruch mit den Tatsachen. Sie föhrt sich auf den Februarmonat, der im Winterhief gar nicht stattfand. Das Gericht hatte scheinbar die Unhaltbarkeit der Antirentalverordnungen und die Sache auf sich beruhen lassen. Nebst plötzlich lautet die Anklage wieder auf. Ohne jede vorherige Verurteilung spricht das Gericht die obige Strafe aus. Das Unmiserable hat auf die Anweisung von oben, die Anklage der kommunistischen Internationale unerschütterlich zu machen, sehr prompt reagiert. Die Arbeiter werden der württembergischen Regierung antworten.

Auch Erzberger für Sozialisierung des Bergbaues.

Die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands gestaltet sich so schwierig, daß auch Erzberger nicht länger lauwarm kann und seine Idee zum besten gibt. In der Zentrumsfraktion entwickelte er Vorschläge, die im Hinblick auf unser Land über die Sozialistische Sozialisierungsaktion ganz interessant und erstreckt für Deutschland drei Gebieten: die bolschewistische die Ursache der finanziellen Lebensnahrung durch die Ente und die Gefahr der Abrennung des Ruhrgebietes. Darum muß der Verband sozialisiert und die Arbeitsbedingungspflicht ausgedehnt einhergeführt werden. (Sozialisierung macht das feiner durch ein Rentensystem.) Die Sozialisierung, meint Erzberger, jetzt vorzunehmen, ist deshalb vordringlich, wenn sie durch die bürgerliche Regierung vorgenommen würde, sie auch die notwendigen Interessen der Intermediäre wahrnehmen müßte, während sie später natürlich ganz anders ausfallen würde. Erzberger jedoch, er verkennt nicht, daß seine Forderung hier einfindend ist, aber wir handeln vor der Frage von Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes. Da müssen alle Bedenken zurücktreten. Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes, das heißt aus der Zentrumsfraktion die Deutsche Sozialistische oder Sozialistische System. Erzberger gehört also zu denen, die meinen, man müßte viel operieren, um den Sozialismus zu verpflanzen, so viel Energie — als Hilferlinge fordert.

Die Handelskammer Hamburg gegen die Sozialisierung der Rohle.

Hamburg, 26. Oktober. Die Handelskammer hat an das Reichsfinanzministerium eine Eingabe gerichtet, in der es heißt: Die Handelskammer Hamburg ist für ihre Pflicht, zu den Fragen der Sozialisierung des Kohlenbergbaues öffentlich Stellung zu nehmen. Die Handelskammer will insbesondere stark festhalten an überlebten Formen, sie ist bereit, mitzusarbeiten an der Durchführung notwendiger organisatorischer Änderungen, die Produktionssteigerung und Preisentwurf wären und die Arbeitsfähigkeit der Arbeiter und der Angestellten erhöhen. Die Handelskammer bezweifelt jedoch in keinem der beiden Vorschläge der Sozialisierung des Bergbaues einen Weg zu erfüllen, der ohne schwere Entschädigung zum Ziele führt. Die beiden Vorschläge führen eine bürokratische Finanzorganisation ein. Auch das in beiden Vorschlägen vorgesehene Kräftensystem ist nach Ansicht der Handelskammer nicht geeignet, einen Ansporn zur Arbeit zu geben. Statt einer Steigerung der Erzeugung und einer Verbilligung der Preise wird die Sozialisierung eine Verringerung der Produktion und Erhöhung der Preise zur Folge haben. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und des deutschen Handels werde dem Ausland gegenüber schwer geschädigt. Die Devisenlücke hätten die Verbraucher und die Arbeiter zu tragen. Die Handelskammer fordert die Reichsregierung, einmütig einen der beiden Vorschläge durchzuführen, dessen Forderungen bei der nächsten Finanztagung des Reiches eine Staatskapital herbeiführen würde.

Also sogar der Entwurf 2. der mit Sozialisierung nichts mehr gemein hat als den Namen ist den Geschäftskreisen schon zuviel.

Die sächsische Verfassung.

Dresden, 26. Oktober. Die sächsische Volkskammer hat in ihrer heutigen Sitzung die erdächtliche Verfassung für den neuen Staat in Sachsen in Schlußform angenommen. Die Verfassung wurde eine Entschädigung angenommen, betreffend die Gewährung von Freiheiten für die Landtagsmitglieder im Bereiche der Reichsbesitzungen, sowie eine Einseitigkeit, betreffend die Bildung eines Landwirtschaftsrats in Sachsen, der in Sachen der Sozial- und Wirtschaftspolitik Gutachten abzugeben und beratend tätig werden soll.
Schloß mit der feinsten Ruhe kann ein Unterschied zwischen der Politik der bürgerlichen Reichsregierung und der Politik in Sachsen, wo bekanntlich die Sozialdemokraten eine Mehrheit haben, nicht erachtet werden. Entschädigung ist eben nicht ob eine bürgerliche oder „sozialistische“ Mehrheit da ist, sondern ob eine kapitalistische oder proletarische Diktatur herrscht.

Streiks.

M.W. Bismarckhütte, 26. Oktober. Gestern Abend fand die Arbeiter der elektrischen und Maschinenbetriebe, ungefähr 3500 Mann, auf der Bismarckhütte in den Streik getreten. Die Streikenden forderten Erhöhung des Lohnangebotes und allgemeine Lohnerhöhung. Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Marxhütte und Elektrofinden sind geschlossen. Es wird getraute Zeit dauern, sie wieder in Betrieb zu setzen.
M.W. Bochum, 26. Oktober. In der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie droht ein Ausbruch der Schreiere. Die Arbeiter haben es abgelehnt, die Forderungen der Gehilfen zu erfüllen.
M.W. Bismarckhütte, 26. Oktober. Der Reichsverband der Arbeiter der elektrischen und Maschinenbetriebe, ungefähr 3500 Mann, auf der Bismarckhütte in den Streik getreten. Die Streikenden forderten Erhöhung des Lohnangebotes und allgemeine Lohnerhöhung. Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Marxhütte und Elektrofinden sind geschlossen. Es wird getraute Zeit dauern, sie wieder in Betrieb zu setzen.

M.W. Bismarckhütte, 26. Oktober. In der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie droht ein Ausbruch der Schreiere. Die Arbeiter haben es abgelehnt, die Forderungen der Gehilfen zu erfüllen.
M.W. Bismarckhütte, 26. Oktober. Gestern Abend fand die Arbeiter der elektrischen und Maschinenbetriebe, ungefähr 3500 Mann, auf der Bismarckhütte in den Streik getreten. Die Streikenden forderten Erhöhung des Lohnangebotes und allgemeine Lohnerhöhung. Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Marxhütte und Elektrofinden sind geschlossen. Es wird getraute Zeit dauern, sie wieder in Betrieb zu setzen.

Veranstaltungs-Anzeiger 1933.
Halle und Saalkreis.
 Sekretariat: Harz 42-44, Zimmer 23-24.
 Adressen sind von 9-11 und 4-7 Uhr.
 Sonntags nachmittags geschlossen.
 Fernsprecher 1473.

Districts-Veranstaltungen
Halle.

Donnerstag, den 28. Okt., abends 8 Uhr.
 in sämtlichen Districten.

Wettin.
 Donnerstag, den 28. Okt., abends 8 Uhr.
 im Gasthof „Kleiner Schweizer“.

Böhlberg-Wörmitz.
 Donnerstag, den 28. Okt., abends 8 Uhr.
 im Gasthof zu Wörmitz.

Tagesordnung in allen Veranstaltungen:
 1. Bericht vom Vortag.
 2. Wahl zur Kreisgeneralversammlung.
 3. Verschiedenes.
 Erscheinen aller Mitglieder ist dringend
 empfohlen.
 Der Vorstand. V. m. d.

Zentralverband
 der **Maschinen- und Meizer Deutschlands,**
Zahlhelle Halle (Saale).
 Freitag, den 29. Oktober, nachm. 6 Uhr,
 im Gewerkschaftshaus:

Versammlung
 aller in den Maschinenfabriken beschäftigten
 Maschinisten und Feiler.
 Tagesordnung:
 Die Kündigung des Lohntarifs in der Metallindustrie.

Sonntag, den 31. Oktober, nachm. 5 Uhr,
 im Volkspark (Kortellzimmer):

Mitglieder-Versammlung.
 Wir erziehen um vollständiges Erscheinen.
 Die Ortsverwaltung.
Usp. Naumburg. usp.
 Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Goldenen Saal, Naumburg:

Mitglieder-Versammlung.
 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist voll-
 ständiges Erscheinen notwendig. Die eingeladenen
 Mitgliedsbücher werden nicht mehr ausgeteilt.
 Die Ortsverwaltung.

Besondere Angebote!!
 Ein großer Posten 4662
Herren-Anzüge 350 M.
200 Herrenunterhosen 18⁵⁰ 28 M.
300 Normalhemden 32 36 42 M.
250 Schlafdecken 35 39 46 M.
150 Barchenthemden 40 M.
 Abgabe auch an Wiederverkäufer.
Gelegenheits-Kaufhaus Schmeerstr. 5,
 1 Treppe.

Zum Jahrmakel stehen von
 Donnerstag früh 7 Uhr an
billige Ferkel
 und Bremer Futtelschweine
 zum Verkauf. 4649
Gebr. Nickel, Halle (Saale),
 Hotel Grüner Hof, Telefon 6257.

Nähmaschinen
 auf Wunsch leichtere
 Zahlungs-Bedingungen.
Karl Möller, Schmeerstr. 1.
 Von Donnerstag mittag 1 Uhr steht ein
 großer Transport
Ferkel, Läufer
 und große
Futtelschweine
 billig zum Verkauf. 4658
O. Bruchhardt, Schmeerstr. 4,
 Telefon 3560.

Bitte zu beachten!
 Die von uns bekannten roten 1. Preise sind
 bis zum 30. Oktober wieder erhöht!
 Zum Beispiel:
Bolle, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink,
Zelle, Lampen, Zeitungen, Papier,
Knochen, Bücher und Maschinen

Heinrich Birnbach, Weißensfels
 (Sächsischer Hof), Semml 871.
 Geben hiermit der verehrten Einwohnerschaft von
 Westa und Umgebung bekannt, daß die
 Praxis von Herrn Zahnarzt **Lehmann** als 2498
 übernommen habe.

Vertreter
Haagner,
 Spezialist in Brücken-, Kronen- und Gold-
 arbeiten, Rishmondkrone, Stützähne.
 Umarbeitung schlechtstehender Gebisse in einem Tag.
 Täglich Preise.
 Sprechstunden:
 Wochentags v. 9-1 u. 2-6 Uhr. Sonntags v. 9-1 Uhr.

Ansichtskarten
 empfiehlt Volksbuchhandlung, Harz 42/44.
Alltägliche Bekanntmachungen

Städtischer Verkauf von Käse
 in der Talantküche am Donnerstag, den 28. Oktober.
 Geflegeten zum Einkauf werden die Anhaber der
 Lebensmittelcheine mit den Nummern 66501-68500,
 68501-70500 und nachmittags von 2-6 Uhr.
 Für jede Verion eines Haushaltes werden 115 Gramm
 zum Preise von 1,00 Mark abzugeben.

Städtischer Verkauf von Getreidemehl am Kinder
 bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12-17 Jahren
 und alte Leute über 60 Jahre, ferner
 Studenten, Militärsippen und Rohbauhilf
 oder Fleisch- u. Zuckerkonferenzen an alle Haushalte
 in der Talantküche am Donnerstag, den 28. Oktober.
 Jugendliche zum Einkauf werden die Anhaber der
 Lebensmittelcheine mit den Nummern 66501-68500,
 68501-70500 nachm. von 2-6 Uhr. Gegen Vorlage des
 Lebensmittelcheines können an Kinder bis zu 12 Jahren,
 Jugendliche von 12-17 Jahren und alte Leute über
 70 Jahre 1 Paket Getreidemehl zum Preise von 1,10 M.,
 ferner an jede Verion oder Haushalte 1/2 Pfund feines
 Weizenmehl zum Preise von 1,50 M., für das
 halbe Pfund, 2 Pakete Weizenmehl zum Preise
 von 1,10 M., für 2 Pakete und eine 1-Kilo-Dose
 Rohbauhilf zum Preise von 1,10 M. oder eine 1-Kilo-
 Dose Rohbauhilf u. Zuckerkonferenzen zum Preise von
 3 M. abgegeben werden.

Für jede Verion eines Haushaltes können drei
 Pfundchen Käse (logenante H-Abgabe) zum
 Preise von 3 M. das Paket nach Abgabe der auf-
 gezeichneten Bescheinigung in den Verkaufsstellen
 über, in den Spätkäse käuflich erworben werden.
 Bei dem Verkauf der Verkäufer die Marke 498
 des Warenzeichens Nr. 42 für je drei Pfundchen
 Käse abzurufen. Die Abgabe des Waren-
 bezeichensmittels ist unerlässlich und hat in
 jedem Falle zu erfolgen.

Diesem Anhaber von Kleinhandelsbetrieben,
 welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hier-
 nach aufgeführt, bei dem von uns angehaltenen
 Großhandel, die in nächster Woche zum Verkauf ge-
 langenden Marken- und Kundenlisten vom 28.
 bis 30. Oktober abholen. Bekanntmachung über
 den Verkauf des Warenzeichens Nr. 42. Die Abgabe
 der bei obiger Verteilung abzurufenden Marken
 hat bis spätestens um 15. November, an Hunderten
 gebührend, im Stadterziehungsamt, Markttag 22.
 u. 11. Obermarkt, Zimmer Nr. 42, unter Angabe des
 Bezirkeslandes zu geschehen.

Neue Grubekarten Nr. 4.
 Auf Grund der Verordnung vom 6. April 1920,
 die Kohlenordnungen 1920/21 betreffend, werden in
 der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember in den
 zuständigen Warenzeichenabteilungen an dem für die
 Ausgabe der Brotmarken festgesetzten Tage neue
 Grubekarten Nr. 4 ausgegeben. Der Stamm
 mit einer Teil der Grubekarte Nr. 4, welche
 mit Namen und Wohnung des Inhabers versehen
 sein muß, gilt als Zusatz zur Eingangsabgabe des
 Bescheinigung Nr. 4. Der Lebensmittelchein ist
 nichtig vorzulegen. Für den Monat November
 gelten vom trojanen Grubekarte Nr. 4 die Richtsätze
 A-H von Bezug der Wochekohle mit 1/2 Zentner
 Preis der Wochekohle mit der gleichzeitigen
 Bescheinigung. Die Bestimmungen der vorgenannten
 Verordnung finden hierbei entsprechende Anwendung.
 Der A. agitat (Ortskohlenstelle).

Weissensfels
 Kleinhandelsbetriebe für Zucker u. Feilung
 der Monatsmengen für die Monate November,
 Dezember 1920 und Januar 1921.

Durch Verordnung vom 30. Septbr. 1920 (RGBl.
 S. 171) ist der Reichsverband für Zucker- u. Feilung
 und insbesondere der Kleinhandelspreis wie folgt
 festgelegt worden. Es heißen: 1. Wd. gemahlener
 Mehl 3,90 M., 1. Wd. gemahlene Roggenmehl 3,85
 M., 1. Wd. Weizenmehl 3,80 M., 1. Wd. Weizen-
 mehl 4,20 M., 1. Wd. Weizenmehl 4,50 M. Die auf
 die Zuckermarken der Provinz Sachsen zu verab-
 folgende Monatsmenge wird für die Monate Novem-
 ber, Dezember 1920 und Januar 1921 wieder
 auf 750 Gramm erhöht. Wir machen die Kleinhand-
 elsbetriebe besonders darauf aufmerksam, daß die von der
 Stadt Weissensfels an den Kunden zu entrichtenden
 Maßstempel der Stadt Weissensfels tragen und
 daß Stempel-Zuckermarken im Oktober nicht be-
 liehrt werden dürfen.

Weissensfels, den 27. Oktober 1920.
 Der Magistrat.

Sangerhausen
 Hausbrandverloren.
 Der Bäckereiverkauf bei Herrn Klaus findet statt
 am 27. Oktober von 9-11 Uhr, 28. Oktober von 9-11
 Uhr, 29. Oktober von 9-11 Uhr, 30. Oktober von 9-11
 Uhr, 31. Oktober von 9-11 Uhr, 1. November von 9-11
 Uhr, 2. November von 9-11 Uhr, 3. November von 9-11
 Uhr, 4. November von 9-11 Uhr, 5. November von 9-11
 Uhr, 6. November von 9-11 Uhr, 7. November von 9-11
 Uhr, 8. November von 9-11 Uhr, 9. November von 9-11
 Uhr, 10. November von 9-11 Uhr, 11. November von 9-11
 Uhr, 12. November von 9-11 Uhr, 13. November von 9-11
 Uhr, 14. November von 9-11 Uhr, 15. November von 9-11
 Uhr, 16. November von 9-11 Uhr, 17. November von 9-11
 Uhr, 18. November von 9-11 Uhr, 19. November von 9-11
 Uhr, 20. November von 9-11 Uhr, 21. November von 9-11
 Uhr, 22. November von 9-11 Uhr, 23. November von 9-11
 Uhr, 24. November von 9-11 Uhr, 25. November von 9-11
 Uhr, 26. November von 9-11 Uhr, 27. November von 9-11
 Uhr, 28. November von 9-11 Uhr, 29. November von 9-11
 Uhr, 30. November von 9-11 Uhr, 1. Dezember von 9-11
 Uhr, 2. Dezember von 9-11 Uhr, 3. Dezember von 9-11
 Uhr, 4. Dezember von 9-11 Uhr, 5. Dezember von 9-11
 Uhr, 6. Dezember von 9-11 Uhr, 7. Dezember von 9-11
 Uhr, 8. Dezember von 9-11 Uhr, 9. Dezember von 9-11
 Uhr, 10. Dezember von 9-11 Uhr, 11. Dezember von 9-11
 Uhr, 12. Dezember von 9-11 Uhr, 13. Dezember von 9-11
 Uhr, 14. Dezember von 9-11 Uhr, 15. Dezember von 9-11
 Uhr, 16. Dezember von 9-11 Uhr, 17. Dezember von 9-11
 Uhr, 18. Dezember von 9-11 Uhr, 19. Dezember von 9-11
 Uhr, 20. Dezember von 9-11 Uhr, 21. Dezember von 9-11
 Uhr, 22. Dezember von 9-11 Uhr, 23. Dezember von 9-11
 Uhr, 24. Dezember von 9-11 Uhr, 25. Dezember von 9-11
 Uhr, 26. Dezember von 9-11 Uhr, 27. Dezember von 9-11
 Uhr, 28. Dezember von 9-11 Uhr, 29. Dezember von 9-11
 Uhr, 30. Dezember von 9-11 Uhr, 31. Dezember von 9-11
 Uhr.

UT
 Nur noch morgen!
Kleopatra
 (Die Herrin des Nils)
 Großer Auslandsfilm
 in 6 Akten.
 Leipziger Str.
 90

Nur noch morgen!
Das Rätsel im Menschen
 Mystisches Filmspiel in 5 Akten
 Persönliches Attribut der
 Hauptdarstellerin
Helia Leitner.
 4664 Beginn 4 Uhr.

Modernes Theater,
 Neue Promenade 8, 4665
 (Früher Kaiser Wilhelmallee).
 7 1/2 Uhr. **Kabarett.** 7 1/2 Uhr.
 Das Großstadt-Variété-Programm.
 12 Attraktionen.
 Sonntag nachm. 4 Uhr: Vorstellung an halben Preisen.

Gr. Ulrichstr. 51.
 Fernsprecher 4681.
 Nur noch heute u. morgen!
 Erstaufführung!
Anna Karenina!
 Großes Filmdrama nach Motiven des
 berühmten Romans von Leo Tolstoi
 in 6 spannenden Akten.
 In der Hauptrolle:
LYA MARA.
 Vorführung: 4.40 6.45 8.55 Uhr.
 Hierzu:
 Ein tolles Spiel in 3 Akten
 in der Hauptrolle G. Dammann
 Einlaß 3 1/2 Uhr. 4.60 Beginn 4 Uhr.

Walhalla-Lichtspiel-Theater.
 Nur noch 2 Tage!!
Das alte Lied
 Film-Singspiel in 5 Akten unter
 Mitwirkung der beliebten Gäste
 Fritzi M. B. ULLI, Dresden
 Herr JOSEF MAHL-Wien 2
 Herr ALF. SCHINK-Altenburg
 Vorführung: 5.40 8.35
 Einlaß nur in den Akt-Pausen!

Judex VI. Teil
 (Schluss).
 Lorris bekommt 'ne Lebensstellung!
 Lustspiel in 3 Akten. 4663
 Sonntag, 31. Oktober, abends 8 Uhr,
 Logo zu den 3 Tagen (Paradeplatz):
Maß-Berkow-Spiele
 — Goethe, Iphigenie —
 veranstaltet von
 Ortsausschuss für Jugendpflege.
 Karten zu 2,50 Mark bis 7,00 Mark bei
 Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. 4655

B. B. B.
Reths Bunte Bühne.
 Täglich abends 7 Uhr.
 Letzte Woche des brillanten
 Oktober-Programms.
 Täglich 8.45: Eise Tina u. Georg Krüseln.

Deutsche Zigaretten
 Sport-, sowie andere führende Marken
 zu bekannt billigsten Preisen
Willi Felger, Merseburger Str. 161,
 Ecke Königstraße. — Telefon 5964. 42500

Salzheringe billiger
 2 Waggons eingetroffen.
Norweger Vollheringe 220 Pf.
 gutfallende Ware, das Pfund nur
Allert. neue deutsche Vollheringe 480 Pf.
 das Beste was es gibt, September-
 Fang. Pfund
Nordsee. Deutschlands
 größt. Fischhandel.
 Fernspr. 1275 u. 1274.
 Gr. Ulrichstr. 58. 1920

Der
sensationelle billige Verkauf
 von modernen
Damen-Mänteln
 in nur guten Stoffen
 täglich von 10 bis 6 Uhr
Schulstraße 11,
 Hof, parterre.
 4622

Stadttheater.
 Donnerstag, 28. Oktober,
 7 1/2 Uhr. **Christa die Tante.**
 4654 Freitag:
Penthesilea.

Apollo-Theater.
 Tägl. 7 1/2 Uhr:
 Nur noch
 diese Woche!
Pia von Moosburg
 und **Richard Senius**
 in der brillanten Operette
Die Dame im Frack.
 1900 Am 1. November:
 Die Frau im Hermelin.
 Vorverkauf von 9-11 u. 5-6.

Pelze
 kaufen Sie jetzt noch
Kanin-Kragen
 Fuchsfur, mit Kopf
 und Halsband
 von 48,75 Mk. an
Kanin-Capes
 Fuchsfurform
 von 85,00 Mk. an
Schwarze Pelze.
 moderne Fuchsfur,
 sehr schön 1. Klasse
 noch 1,85
Braune u. blaue
 Pelze
 sehr aparte Form
 noch 2,65
Alaskafüchse 350
Blaue Füchse 490
Kreuzfüchse 575
Zobelfüchse 690
Silber. Füchse 950
Skunksmuffen 490
 Ferner:
 Echte Kreuzfüchse,
 Skunks, Marten, Iltis,
 Nerz, Seal, Persianer
 zu sehr niedrigen
 Preisen. 4208

Rosenberg,
 Spezial-Pelz-
 Etagen-Gesellschaft,
 Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 6-8,
 Hatz Wollmer, 1 Treppe.
 Mk. 10 Fahrvergütung
 10 auswärtige Kunden
 bei Einkauf von
 Mk. 200 an bei
 Vorzeigung dieser
 Anzeige.

Sozialdemokr. Verein
 für Halle und Saalkreis
USPD.
 Am 24. Oktober hat
 unser Mitglied, der
Fischer

Wilh. Brandt.
 Wir werden ihm ein
 treues Gedenken be-
 wahren!
 Beerdigung hat heute,
 28. 10. 1920, 10 Uhr,
 im Friedhof
 stattgefunden. 4657
 Der Vorstand.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nach-
 richt, daß am 28. Oktober, vormittags 8 Uhr,
 unsere sehr gute Mutter, Schwieger- und
 Großmutter
Ww. Fanny Krock,
 geb. Wagner,
 nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.
 Dies zeigen tiefbetrübt an: 4646
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Eindruck des Hallischen Beschlusses in Italien.

Das Zentralorgan der italienischen Sozialistischen Partei, der 'Avanti', schreibt am 19. Oktober über den Bescheid in Halle: 'Der Hallische Bescheid der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei...'

ber Gleichnig von Irland, Lord Frem, von Lloyd George nach London berufen. Ein neues Ministertentative, Nachrichten aus Straßburg...

Halle und Saalkreis.

Unterbezirksstag für Halle-Saalkreis. Halle, den 27. Oktober 1920.

- Am Sonntag, den 31. Oktober 1920, morgens 8 Uhr, beginnt im 'Ballpark' der Unterbezirks (Kreisgeneralsversammlung) der USK für Halle-Saalkreis. Die Tagesordnung lautet: 1. Beschlussnahme zu den Beschlüssen des Reichs- und Bezirksparteitages...

Am Donnerstag Bezirksversammlungen.

In sämtlichen 128 Hl. Bezirken finden in den bestimmten Lokalen am Donnerstagabend 1/8 Uhr Versammlungen statt, die sich mit der bevorstehenden Kreisgeneralsversammlung beschäftigen...

* Mittwoch, 1. Donnerstag, den 27. Oktober, 8 Uhr: Versammlung der gesamten Mitglieder im Saalbau, Saalbaustr. 4. — Der 6. Bezirk tagt wieder im Südpark (früher Glauchaer Schützenhaus).

An die Betriebsräte des Hallischen Reviers! Beginn der Rätezeit.

Am Montag, den 1. November und Freitag, den 5. November beginnen für die Betriebsräte mehrere Unterrichtskurse in folgenden Schulen: Gießschneiderei, Glasmaaschine, Glauchaer Schule und Zentralschule.

- Der Lehrplan umfasst vorläufig folgende Fächer: 1. Elementares Rechnen und Buchführung, Montags in der Hermanns- und Glauchaerschule. 2. Deutsch in Wort und Schrift, Montags in der Gießschneiderei- und Freitags in der Glauchaerschule...

Macht euch frei von der Kirche.

Eine eigenartige Spezies Menschen sind diese Theologen. Es war in einer Diskussion des Lehrers mit dem Parzer in A. u. B. die größere Ehrlichkeit des Advokaten den Theologen an...

Notizen.

Die Heimkehr der letzten Flüchtlinge aus Russland wird intensiv fortgesetzt. Durchschnittlich 1000 Gezeichnete werden täglich nach der Heimat transportiert. Der Reichsausschuss für die Bekämpfung der Inflationskrankheit...

erscheinen bezüglich der Existenz ihrer Rolle. — Das Fortbestehen der theologischen Fakultäten gab dem Philosophen immer feineren Rästel auf, sagt Klebsie. Des Rästels Lösung erfindet uns heute weniger schwer, nachdem wir gesehen haben, wie bei der Festlegung der Verfassung interessiert war, daß diese theologischen Fakultäten...

Jugendring.

Von einem Mitglied der Sozialistischen Proletarierjugend wird uns geschrieben: 'Vorherigen Monats hatten einige Mitarbeiter der Freideutsche Jugend...'

Vollversammlung des Gewerkschaftsrates.

Am Freitag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr, findet im Volkspark eine Vollversammlung des Gewerkschaftsrates statt, zu der neben den Parteimitgliedern auch die Vorstände der Gewerkschaften eingeladen werden...

Wichtige Adressen!

Alle Sendungen für das Bezirkssekretariat der USK sind zu adressieren an Alfred Delhner, Halle, Bezirkssekretariat der USK, Darg. 42/44, Unterbau 11. Etage. Alle Geldsendungen des Bezirkes sind zu richten an Albert Illgenstein, Halle, Darg. 42/44, Volkshauswohnung. Die Adresse des Bezirkssekretariats Halle-Saalkreis ist: Alfred Lemz, Halle, Darg. 42/44, Zimmer 23/24...

